

ERO-Vollversammlung 21. / 22. April, 2017, Genf, Schweiz

Protokoll

A Begrüssung

A.1 ERO-Präsidentin

Anna Lella begrüsst alle Anwesenden. Diesmal findet die Generalversammlung an einem für unsere Organisation besonderen Ort statt; in dem Land in dem die ERO gegründet wurde und der Sitz der FDI ist.

A.2 Grüsse des Präsidenten der Schweizerischen Zahnärzte-Gesellschaft

Beat Wäckerle heisst alle Delegierten, Ersatzdelegierten und speziellen Gäste zu dieser Vollversammlung in seinem Lande willkommen. Er hofft auf ein gutes Meeting, einen schönen Abend in schweizerischen Ambiente heute und dass es den Gästen in der Schweiz gefällt.

Philippe Rusca begrüsst im Namen des Organisationskomitees die Anwesenden. Es ist ein kleines OK, bestehend aus ihm selbst und Monika Lang. Genf ist eine ganz besondere Stadt, mit grosser Geschichte und vielen internationalen Gesellschaften. Das Hotel selbst befindet sich in einem speziellen, multikulturellen Quartier. Er gibt noch ein paar organisatorische Details bekannt.

A.3 Begrüssung der Gäste

Anna Lella begrüsst offiziell die Gäste. Präsident der FDI und ehemaliger ERO Präsident Patrick Hescot, FDI Geschäftsführer Enzo Bondioni. Marco Landi, Präsident CED, wird heute Abend dabei sein und morgen

Orlando Monteiro da Silva, ehemaliger FDI Präsident und Michèle Aerden ebenfalls ehemalige FDI Präsidentin.

Ehemalige Präsidenten der ERO Philippe Rusca und Gerhard Seeberger. Auch die anderen ehemaligen Präsidenten wurden eingeladen, konnten aber leider nicht kommen.

Sie begrüsst auch das kleine Organisationskomitee bestehend aus Monika Lang und Philippe Rusca.

Seitens des Gastgeberverbandes werden Beat Wäckerle, Präsident, Oliver Zeyer und Olivier Marmy, Vizepräsidenten, Simon Gassmann, Sekretär und natürlich Philippe Rusca willkommen geheissen. Ferner gibt es noch einen Gast aus Mexiko: Jaime Edelson.

B Präsentation der Schweizerischen Zahnärzte-Gesellschaft

Beat Wäckerle, stellt die Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft SSO vor. Diese wurde 1886 gegründet. Heute sind nur noch rund 70% der in der Schweiz ansässigen Zahnärzte Mitglied. Es besteht keine Zwangsmitgliedschaft. Die SSO hat föderalistische Strukturen und funktioniert im Milizsystem.

Die Schweiz zählt 8,5 Mio. Einwohner, davon besitzen ¼ keinen Schweizer Pass. Die Bevölkerung wächst nur durch Zuwanderung. Das Schweizer Modell der Zahnheilkunde basiert auf der Grundlage, dass die meisten Zahnschäden vermeidbar sind und darum werden sie nicht

President: Dr. Anna Lella (Poland) • President-Elect: Dr. Michael Frank (Germany) • Secretary General: Dr. Oliver Zeyer (Switzerland) • Treasurer: Dr. Bartolomeo Griffa (Italy) • Councillor: Prof. Taner Yücel (Turkey)

ERO-Sekretariat, Monika Lang, Muenzgraben 2/P.O. Box, CH-3001 Bern, Tel. ++41 31 313 31 61/Fax ++41 313 31 40
mail: ero-sekretariat@sso.ch

Bank account: CREDIT SUISSE AG, 3001 Bern, Switzerland - Account No. 1872503-32, IBAN CH14 0483 5187 2503 3200 0, BIC CRESCHZZ80A
in the name of European Regional Organisation of FDI, 1216 Cointrin, Switzerland

durch die Allgemeinheit getragen. Die unabhängigen Zahnärzte können alle Versicherungspatienten behandeln. Die Schweiz hat einen gut funktionierenden Schulzahnpflegedienst und das Engagement in der Alterszahnmedizin wird stetig erhöht. Hervorzuheben ist, dass in der Schweiz die Behandlung immer zwischen Patient und Zahnarzt ausgehandelt wird.

In der Schweiz gibt es 6400 angestellte und selbständige Zahnärzte, 2500 DH und 1200 PA also ein Total von 10100 Dentaltherapeuten.

4% der Behandlungen werden über die sozialen Versicherungen gedeckt. Ein kleiner Teil (2%) nehmen die Sozialfälle in Anspruch und 4% werden über private Versicherungen bezahlt. Somit sind ca. 10% unserer Einkommen fremdfinanziert und 90% durch die Patienten. Die Kostenstruktur ist gegenüber der Medizin unterdurchschnittlich. 80% der Bevölkerung sollte bis zum Alter 60 nur 2 Problemzähne haben. Das heisst, uns geht die Arbeit aus. Die zugewanderte Bevölkerung geht meist in ihren Herkunftsländern zum Zahnarzt. Wir haben 4 Universitätsinstitute und 128 Studienplätze pro Jahr. Die Ausbildung gliedert sich in ein 3jahres Bachelor- und ein 2jahres Masterstudium. Ein Rückgang in der praktischen Ausbildung zugunsten der kopflastigen Fächer hat leider auch hier stattgefunden. Nach dem Master Abschluss braucht es ein schweizerisches Diplom. Die entsprechende Prüfung findet an allen 4 Universitäten am gleichen Tag statt. Ohne dieses Diplom kann ein Absolvent max. 1 Jahr arbeiten. Zwingend ist, dass jeder Assistent eine Weiterbildungszeit macht, um praxisbereit zu sein. Dreiviertel der Zahnärzte machen auch einen Dokortitel. Wir haben 4 Fachzahnarzttitle und 5 private Weiterbildungstitel. Orthodontie und Oralchirurgie sind EU-weit akzeptiert. Die erworbenen Weiterbildungsausweise müssen alle 7 Jahre rezertifiziert werden. Beat Wäckerle verweist für mehr Informationen auf die Webseite des Büros für zahnärztliche Weiterbildung. Seit 2002 hat das Bundesamt für Gesundheit 4900 ausländische Diplome anerkannt. 72% aus den Nachbarstaaten. Demgegenüber wurden seit 1886 8600 schweizerische Abschlüsse erlangt. Seit 2012 hat sich die Zahl der Praxen verdoppelt. Wir brauchen aber nicht so viele Zahnärzte. Diese Plethora führt leider auch zu einer Tendenz zur Überbehandlung. Die SSO-Mitgliedschaft nicht zwingend und der Organisationsgrad am Sinken. Eine kürzlich durchgeführte Umfrage zur Auslastung der Praxen mit einem Rücklauf von 45% hat erschreckende Zahlen zu Tage gebracht (siehe Präsentation). Beat Wäckerle schliesst seinen Beitrag mit der Botschaft, dass die Schweiz ein zahnärztlich eher überversorgtes Land ist und ausländische Zahnärzte sich einen Umzug zu uns gut überlegen sollten.

C Tagesordnung der Geschäftssitzung

C.1 Namentlicher Aufruf

Feststellung der Beschlussfähigkeit

Oliver Zeyer liest die Namen der registrierten Delegierten und Ersatzdelegierten. 49 Delegierte sind anwesend. Das Quorum ist erreicht. 25 Stimmen sind das absolute Mehr, das gibt Oliver Zeyer bekannt.

Vladimer Margvelashvili moniert, dass Georgien doch seit 2016 2 Delegierte hätten. Das wurde offensichtlich nicht beachtet. Die Präsidentin entschuldigt sich für das Versehen. Dies wird natürlich für das nächste Mal korrigiert.

C.2 Annahme der Tagesordnung

Alle haben die Tagesordnung erhalten, sie ist auch auf der Webseite zu finden. Sie wird einstimmig angenommen.

C.3 Annahme des Protokolls von Posen

Wir haben keine Bemerkungen oder Änderungsvorschläge erhalten, teilt Anna Lella mit. Das Protokoll der Plenarsitzung von Posen wird ohne Gegenstimme angenommen.

C.4 Vorstandsberichte

Der Vorstand hat sich seit Posen zu 2 Sitzungen getroffen, gibt Anna Lella bekannt. Sie hebt die Zusammenarbeit mit der ADEE hervor. Wir haben einen vorläufigen Schlussbericht von Prof. Paganelli und Prof. Yamalik über die Zusammenarbeit ADEE und ERO erhalten. Dieser ist wiederum auch Grundlage für weitere Aktivitäten. Es gibt viele gemeinsame Themen und Anlässe, wo wir zusammen auftreten können.

Auch die Zusammenarbeit mit der europäischen Vereinigung der Zahnarztstudenten ist sehr eng und fruchtbar. Die EDSA hat Philippe Rusca zur Teilnahme an einem Runden Tisch anlässlich deren Kongress in Cardiff eingeladen. Es wurde dann beschlossen, Thomas Wolf, der Mitglied der Arbeitsgruppe LDPE ist, zu delegieren. Er wird später darüber berichten.

Einige Arbeitsgruppen haben Sitzungen abgehalten, andere haben im Korrespondenzverfahren gearbeitet. Ihre Berichte werden sie unter dem entsprechenden Traktandum erstatten.

Zum Thema Mitglieder: wir wurden vor kurzem von der FDI orientiert, dass der Russische Verband mit sofortiger Wirkung (ab 28.2.2017) aus der FDI ausgeschlossen wurde. Wir haben die Satzung der FDI und der ERO rechtlich prüfen lassen und es ist richtig, dass demgemäss die russischen Kollegen automatisch auch keine ERO Mitglieder mehr sind. Wir bedauern dies sehr, denn wir glauben, dass die Stärke der ERO darin besteht, dass sie die Gesamtheit der europäischen Zahnärzte verbindet und auch Russland dazu gehört. Wir hoffen sehr, dass diese Situation vorübergehend ist und die Russen eine Lösung mit der FDI finden.

Nationale Veranstaltungen – die Präsidentin hat an der Feier des 25. Jahrestages der Tschechischen Zahnärzte-Gesellschaft teilgenommen, im November an den Deutschen Zahnärztetagen, welche immer Gelegenheit bieten, nicht nur deutsche Kollegen zu treffen, sondern auch Vertreter anderer Gesellschaften. Anna Lella war im November auch in Estland zur Feier des 95-jährigen Bestehens des estnischen Zahnärzterverbandes eingeladen.

Sie hofft, dass die Delegierten sich über die Newsletter informieren und dankt allen im Vorstand für die gute Zusammenarbeit.

Ward van Dijk erkundigt sich, ob das Dokument der ADEE auch für die Mitglieder zugänglich ist.

Im Moment ist es noch ein Arbeitsdokument, antwortet Anna Lella. Aber natürlich könnten wir es auch publizieren. Es geht wieder einmal um das Thema Dentalhygienikerin. Der DH Verband versuche nun über die ADEE politische Unterstützung für ein europäisches DH-Profil zu erhalten. Es ist ganz wichtig, dass die ERO und die nationalen Verbände eine gute Beziehung zur ADEE haben. Man muss wissen was da läuft. Darum ist das Dokument auch für die Mitglieder wichtig.

C.5 Finanzen

5.1 Geschäftsabschluss 2016

5.2 Ausstehende Jahresbeiträge

Bartolomeo Griffa präsentiert die Jahresrechnung 2016, welche alle Delegierten ja auch erhalten haben. Diese schliesst mit einem Gewinn von 34 426.89 €. Das ist ein gutes Ergebnis. Mit einem Kapital von ca. 300'000 € sind wir in einer stabilen Situation.

Mick Armstrong bemerkt, dass die Rücklagen einiges höher sind als die jährlichen Auslagen. Er erkundigt sich, welche Politik hier verfolgt werde.

Wir haben einen relativ gut situierten Haushalt, stellt Michael Frank fest. Als Vorgänger von Bartolomeo Griffa erklärt er, dass aus diesem Grund seit 2010 bei den Beiträgen eine Reduktion von 10% gewährt wurde. Dies war eigentlich für ein Jahr gedacht, konnte aber dank der guten Finanzlage beibehalten werden. Eine weitere Senkung der Beiträge wäre möglich, sollte sich die finanzielle Situation aber ändern, werde es dann schwierig, diese wieder zu erhöhen. Darum möchte er nichts daran ändern. Die Verpflichtungen sind nicht unerheblich und darum ist es gut, gewisse Rücklagen zu haben. Dies erlaubt auch, z.B. junge Kollegen an einen Kongress zu senden.

Der Kassier gibt bekannt, dass vier Zahnärzterverbände (Malta, Moldawien, Portugal (SEPMD) und Usbekistan) seit zwei Jahren ihre Mitgliederbeiträge nicht bezahlt haben. Aus diesem Grund werden sie ausgeschlossen. Gemäss den Statuten würde aber die Möglichkeit bestehen, dass sie für weitere 2 Jahre als Beobachter in der ERO bleiben könnten. Hierzu bräuchte es aber eine Zustimmung durch die Delegierten und zwar mit einer 2/3-Mehrheit.

Edoardo Cavallé erkundigt sich, wie denn deren Situation bei der FDI sei. Malta, Moldawien und die Sociedade Portuguesa de Estomatologia e Medicina Dentaria seien Mitglieder der FDI und haben ihren Jahresbeitrag bezahlt, teilt Patrick Hescot mit. Der Zahnärzterverband von Usbekistan ist offenbar nicht Mitglied der FDI und sollte somit auch nicht Mitglied der ERO sein – nicht einmal als Beobachter.

Die ERO Mitgliedschaft richtet sich nach der WHO-Liste und natürlich hätten wir gerne alle Länder, die dort aufgeführt sind, in der ERO.

Nachdem auf verschiedentliche Mahnungen keine Reaktion erfolgt ist, wird dieses Nichtbezahlen und Nichtantworten auch ein bisschen als fehlender Respekt ausgelegt.

Es wird schliesslich mit 23 zu 17 Stimmen und 2 Enthaltungen beschlossen, alle vier Verbände auszuschliessen und ihnen auch keinen Beobachterstatus zu gewähren.

Enrico Lai liest seinen Revisionsbericht vor. Er hat die Jahresrechnung 2016 geprüft und keine Unstimmigkeiten festgestellt. Er empfiehlt die Rechnung anzunehmen.
Die Versammlung folgt dieser Empfehlung.

5.3 Haushaltsplan 2017

Bartolomeo Griffa erläutert kurz das Budget, das etwa im Bereich des Vorjahres liegt. Die Ausgaben sind etwas höher veranschlagt, die Einnahmen etwa im gleichen Rahmen wie 2016. Es wird ein Gewinn von 6500 € budgetiert. Keine Kommentare oder Fragen. Das Budget wird so akzeptiert.

Jaime Edelson ist Kandidat für den Posten des President elect der FDI. Da er am zweiten Tag dieser Plenarversammlung nicht anwesend sein wird, präsentiert er seine Kandidatur an dieser Stelle.

C.6 Arbeitsgruppen

6.1 Freie zahnärztliche Berufsausübung in Europa

Ernst-Jürgen Otterbach freut sich, dass mit Marco Mazevet und Thomas Wolf jüngere Kollegen für die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe gefunden werden konnten und er heute den Bericht nicht alleine vortragen muss.

In Posen hatten wir von der geplanten Umfrage berichtet. Ziel war es, einen Überblick über die aktuelle Versorgungssituation in der ERO-Zone zu erhalten. Die Umfrage unter dem Titel « Liberal Dental Practice in the time of modern forms of dental occupation within the ERO Zone of the FDI World Dental Federation » hat interessante Ergebnisse gebracht. Der Rücklauf war beachtlich, von 37 ERO Mitgliedsländern erhielten wir aus deren 33 eine Antwort. Es wurden Fragen zu den Themen Versorgungsdichte in den einzelnen Ländern, Unterschiede Stadt-Land-Versorgung, Fragen zu den unterschiedlichen Berufsausübungsformen und ihrer Verteilung und den Bedingungen, die beispielsweise an ein Versorgungszentrum geknüpft sind, gestellt. Wir haben Fragen gestellt zu der Anzahl von Universitäten, ihren Ausbildungszahlen und der Dauer der Ausbildung. Weiter interessierte uns natürlich die Geschlechterverteilung unter den Studenten. Dann hatten wir Fragen zu der Vorbereitungszeit vor der Niederlassung in der eigenen Praxis und wie und in welchen Organisationen sich die Zahnärzte strukturieren; in welchen Körperschaften und Fachgesellschaften mit oder ohne Pflichtmitgliedschaft sie vertreten sind. Die Antworten sollten eine Diskussion darüber erlauben, in wie weit die aktuelle Entwicklung in der zahnärztlichen Berufsausübung Gefahren für eine freie unabhängige Berufsausübung in den Ländern der ERO Zone birgt. Gezeigt hat diese Umfrage aber auch, dass wir weiter nach Gründen für die signifikante Erhöhung der Zahl von Studentinnen an unseren Universitäten und deren mögliche Auswirkungen auf die Formen unserer Berufsausübung forschen müssen. Auch muss der Frage nachgegangen werden in wie weit aufgrund der hohen Ausbildungszahlen an den Universitäten eine Überversorgung droht und ob der darauf beruhende Verdrängungswettbewerb und Behandlungsstrukturen mit merkantiler Ausrichtung ein Preisdumping und einen eventuellen Qualitätsverlust zur Folge haben. Dies sind wichtige Fragen, die die Arbeitsgruppe LDPE in der Zukunft beschäftigen werden.

Er dankt den Mitgliedern der Arbeitsgruppe und speziell Philippe Rusca, Gerhard Seeberger und Thomas Wolf für die tatkräftige Mitarbeit an der Entwicklung und Ausarbeitung unserer Umfrage.

Thomas Wolf präsentiert in der Folge die Resultate der Umfrage. Diese sollen publiziert werden. Der entsprechende Artikel befindet sich zurzeit im Gutachterverfahren einer wissenschaftlichen Zeitschrift. Er bittet darum keine Aufnahmen von den Diagrammen zu machen, verspricht aber in den nächsten Wochen eine Übersicht zu liefern, wo alle Daten drinstehen. Hier einige der Ergebnisse: Erstaunlich ist die Tatsache, dass es zunehmend mehr private Universitäten gibt. Wenn diese Tendenz anhält, werden wir zu einer Überversorgung in allen Ländern kommen. Wenn wir die Zahl der Absolventen anschauen, dann gibt es Bedarf zu handeln. Wir haben eine durchschnittliche Ausbildungsdauer zwischen 5 und 6000 Stunden festgestellt. Es gibt mehr weibliche als männliche Studierende; Trend steigend. Die häufigste Praxisform ist immer noch diejenige des Zahnarztes, der in seiner eigenen Praxis arbeitet. Die Zahnärztdichte liegt in der Mehrheit zwischen 1000 und 2000 Patienten pro Zahnarzt. Die Zahnärzte sollten handeln, um der steten Kommerzialisierung des Berufsstandes Einhalt zu gebieten. Er verweist dazu auf die vom CED erarbeitete Charta der Freien Berufe. Er dankt schliesslich seinen «Mitstreitern» für die Zusammenarbeit.

Im Weiteren berichtet Thomas Wolf von der EDSA-Veranstaltung in Cardiff. Er war für einen Vortrag über die freien Berufe und einer Teilnahme an einem runden Tisch eingeladen. Es war sehr interessant; beeindruckend auch, wie gut die Teilnehmer informiert waren und wie strikt

President: Dr. Anna Lella (Poland) • President-Elect: Dr. Michael Frank (Germany) • Secretary General: Dr. Oliver Zeyer (Switzerland) • Treasurer: Dr. Bartolomeo Griffa (Italy) • Councillor: Prof. Taner Yücel (Turkey)

ERO-Sekretariat, Monika Lang, Muenzgraben 2/P.O. Box, CH-3001 Bern, Tel. ++41 31 313 31 61/Fax ++41 313 31 40
mail: ero-sekretariat@ssso.ch

Bank account: CREDIT SUISSE AG, 3001 Bern, Switzerland - Account No. 1872503-32, IBAN CH14 0483 5187 2503 3200 0, BIC CRESCHZZ80A
in the name of European Regional Organisation of FDI, 1216 Cointrin, Switzerland

das Programm war. Er zeigt einige Impressionen seines Cardiff-Aufenthaltes. Thomas Wolf beendet seinen Bericht mit dem Hinweis auf eine Studie, die den Pro-Kopf-Konsum von Schokolade eines Landes in Vergleich zur Anzahl der Nobelpreisträger setzt und es zeigt sich, dass die Schweiz hier oben aus schwingt und dankt damit für die Einladung in die Schweiz.

Susie Anderson möchte wissen, wo der Artikel publiziert wird. Im IDJ, lautet Thomas Wolf's Antwort. Roland L'Herron zeigt sich überrascht, dass die Arbeit im IDJ publiziert wird, sei dies doch eine Arbeit einer ERO Arbeitsgruppe. Er findet die Ergebnisse gehören der ERO. Die Daten, versichert Thomas Wolf, kommen dann schon zur ERO, sobald er sie herausgeben kann.

6.2 Beziehungen zwischen zahnärztlichen Praktikern und Universitäten

Simona Dianiskova erklärt ihre Umfrage. Damit wollten wir einen Überblick über die verschiedenen Fachgebiete in Europa bekommen. Wir haben einen zweiteiligen Online Fragebogen erarbeitet und versucht, die Fragen sehr sorgfältig zu erarbeiten. Die ERO Mitgliedsverbände wurden gebeten den Teil 1 bis Ende Dezember 2016 auszufüllen. Wir haben bis heute 22 Antworten auf Teil 1 bekommen. Sie präsentiert die Liste der Länder, die geantwortet resp. nicht geantwortet haben. Im Januar 2017 haben wir dann den zweiten Teil online gestellt, der war umfassender und bis jetzt haben wir 17 Antworten bekommen. Wir haben sehr detaillierte Fragen gestellt und wir haben Sie gebeten einen Fragebogen pro Fachgebiet auszufüllen. Die AG hat heute getagt und festgestellt, welche Vertreter von Ländern, die noch nicht geantwortet haben, hier anwesend sind. Sie wurden kontaktiert und es sollten also von diesen noch Antworten kommen. Die anderen werden über Email an die Umfrage erinnert. Wir haben auch über den Zeitplan gesprochen. Simona Dianiskova hofft im Mai alle Antworten zu haben und dann sollte der ERO Vorstand die Ergebnisse erhalten. In Madrid wird die abschliessende Präsentation erfolgen. Simona Dianiskova dankt allen und hofft, dass sie genau so gute Ergebnisse erhalten werden wie die AG LDPE.

6.3 Integration

Elena Ivanowa ist dankbar hier zu sein. Sie ist die einzige Vertreterin des Ostens. Für die anderen ist es oft schwierig an diesen Anlässen teilzunehmen. Über die Arbeitsgruppe Integration können wir diese Länder aber erreichen, darum ist sie auch sehr wichtig. Es geht nicht nur um die geografische Integration dieser Länder, sondern darum unser Wissen weiterzugeben. Es gibt gute Kontakte und Beziehungen, diese werden im Ausschuss der Osteuropäischen Länder gepflegt. Die Probleme sind dort anders als im Westen. Man habe versucht, die brennendsten herauszufinden und so gut als möglich zu helfen.

Elena Ivanowa blickt auf viele gute Ergebnisse zurück (siehe auch Präsentation). Sie hebt unter anderen die Bildung eines gemeinsamen Komitees in Kazakhstan und die Umfrage betreffend des Handbuchs der zahnärztlichen Praxis hervor. Auch in der Zusammenarbeit ADEE und ERO ergeben sich für Osteuropa gute Resultate. Wir brauchen eine Zusammenarbeit auch in der Grundausbildung und nicht nur in der Fort- und Weiterbildung. Dazu gibt es jetzt eine Vereinbarung zwischen verschiedenen Universitäten. In Almaty fand eine grosse Sitzung statt, wo es um moderne Aspekte der Zahnmedizin ging. Es wurde deutlich gemacht wie wichtig es ist, dass die Länder Osteuropas Mitglied in FDI und ERO sind. Wichtig ist, dass wir Knowhow aus dem Westen erhalten. So können wir die Zahnmedizin in unseren Ländern verbessern. Elena Ivanowva dankt allen, die die AG unterstützen.

Anna Lella informiert das Plenum, dass Vladimer Margvelashvili Hilfe angeboten und sich bereit erklärt hat, die Aktivitäten dieser Arbeitsgruppe zu koordinieren, bis die Entscheidung über den Vorsitz offiziell gefallen ist und der Vorstand diese Lösung angenommen hat.

President: Dr. Anna Lella (Poland) • President-Elect: Dr. Michael Frank (Germany) • Secretary General: Dr. Oliver Zeyer (Switzerland) • Treasurer: Dr. Bartolomeo Griffa (Italy) • Councillor: Prof. Taner Yücel (Turkey)

ERO-Sekretariat, Monika Lang, Muenzgraben 2/P.O. Box, CH-3001 Bern, Tel. ++41 31 313 31 61/Fax ++41 313 31 40
mail: ero-sekretariat@ssso.ch

Bank account: CREDIT SUISSE AG, 3001 Bern, Switzerland - Account No. 1872503-32, IBAN CH14 0483 5187 2503 3200 0, BIC CRESCHZZ80A
in the name of European Regional Organisation of FDI, 1216 Cointrin, Switzerland

6.4 Qualität in der Zahnmedizin

Die Arbeitsgruppe existiert seit zwei Jahren, teilt Roland L'Herron mit. In dieser Zeit habe man sich im Wesentlichen auf die Qualität der Gesamtversorgung konzentriert. Da gibt es viele unterschiedliche Normen und Ansichten. Die Ergebnisse der bisherigen Arbeit sind auf der ERO-Webseite zu finden. In der Sitzung von heute Vormittag habe man versucht, die Gruppe neu zu lancieren und ein neues Thema zu finden. Man habe sich darauf geeinigt, sich mit der Qualität der zahnmedizinischen Behandlungen zu befassen. Das ist ein weites Feld und es sind alle herzlich eingeladen, da mitzumachen.

Alessandra Rossi erkundigt sich, welche Methode angewendet werde, um die Qualität der Behandlungen zu beurteilen. Wird das Evidenz basiert sein? Welche Instrumente sollen eingesetzt werden, um dieses Qualitätsproblem zu beurteilen. Natürlich brauche es dazu gewisse Messwerte, antwortet Roland L'Herron. Diese werde man bestimmen müssen. Man werde auch auf bestehende Mittel zurückgreifen und klären, wie aktuell diese noch sind. All das werde man in der Arbeitsgruppe diskutieren.

6.5 Kontinuierliche medizinische Fortbildung in der Zahnheilkunde

Hande Sar Sancakli weist eingangs auf die Berichte der vergangenen Aktivitäten hin, welche auf der ERO-Webseite zu finden sind. Wichtig sei der multidisziplinäre Ansatz in der Fortbildung zur Aufrechterhaltung der Mundgesundheit als integraler Bestandteil der allgemeinen Gesundheit. Man habe ja dazu auch ein Statement zuhanden der FDI Vollversammlung in Posen gemacht. In Madrid werde ebenfalls ein „Policy statement“ zu diesem Thema diskutiert werden.

Es sei wichtig, so Hande Sar Sancakli, Aktivitäten zu entfalten. Die Arbeitsgruppe habe an einer Vorlage für Sitzungen/Konferenzen im Bereich der medizinischen Weiterbildung in der Zahnheilkunde gearbeitet. Diese Vorlage werde praktisch ein Forumsformat sein für Fortbildungsveranstaltungen, eine interprofessionelle Schablone für die medizinische und zahnärztliche Fortbildung. Wir wollen sie als «ERO medical continuing education in dentistry session» Vorlage bezeichnen und anerkannt haben. Das kann dazu beitragen, die Bedeutung der ERO für die europäischen Zahnärzte hervorzuheben. Oft werde ja von Kollegen die Frage gestellt, was die ERO eigentlich mache. Das wäre eine Antwort darauf. Es gibt auch ein laufendes Projekt zur Evaluierung von Fortbildung, mit dem Ziel eine möglichst effiziente und integrative Fortbildung anzubieten. Ich weiss, es gibt sehr viele Fragen, so Hande Sar Sancakli, unsere AG wird eine neue Umfrage ausarbeiten und wir bitten um Ihre Mitarbeit, damit wir uns auf zuverlässige Daten stützen können. Diese neue Umfrage wird sich mit Schulungsmodellen, Lehrformaten für die Medizin und Zahnmedizin befassen. Gesundheitsfachkräfte wünschen sich eigentlich vortragsbasierte traditionelle Weiterbildungsformate. Aber wir wissen auch, dass sich die Haltung etwas ändert. Wir müssen nach den Modellen suchen, die am effizientesten funktionieren. Wir wollen herausfinden, was das bevorzugte Lehr- resp. Lernmodell ist. Es wird ein online Fragebogen sein. Wir werden die Daten dann auswerten und veröffentlichen. Ein sehr nützliches Thema mit dem wir uns immer mehr vertraut machen, ist E-learning und Multimedia. Damit schliesst Hande Sar Sancakli ihren Bericht und bedankt sich bei den Mitgliedern der AG und dem Vorstand für die Unterstützung.

Susie Sanderson möchte wissen, ob man auch die Frage stellen wird, was in einzelnen Bereichen die bevorzugte Lernmethode ist. Nur generell zu fragen, was sie als Lernmethode bevorzugen, sei nur die halbe Frage.

President: Dr. Anna Lella (Poland) • President-Elect: Dr. Michael Frank (Germany) • Secretary General: Dr. Oliver Zeyer (Switzerland) • Treasurer: Dr. Bartolomeo Griffa (Italy) • Councillor: Prof. Taner Yücel (Turkey)

ERO-Secretariat, Monika Lang, Muenzgraben 2/P.O. Box, CH-3001 Bern, Tel. ++41 31 313 31 61/Fax ++41 313 31 40
mail: ero-sekretariat@ssso.ch

Bank account: CREDIT SUISSE AG, 3001 Bern, Switzerland - Account No. 1872503-32, IBAN CH14 0483 5187 2503 3200 0, BIC CRESCHZZ80A
in the name of European Regional Organisation of FDI, 1216 Cointrin, Switzerland

Fortbildung sei natürlich ein weites Gebiet, räumt Hande Sar Sancakli ein. Die Umfrage betreffe nicht die operative, sondern die medizinische Seite. Das Ziel der Umfrage ist vorerst einmal weitergefasst und dann werde man anhand der Antworten weitersehen. Sie gibt Susie Sanderson aber absolut Recht, es komme darauf an, welches Thema man bearbeite und welche Inhalte behandelt werden.

Dies sei ein sehr ehrgeiziges Projekt, findet Michael Frank. Diese Umfrage werde ja an die Verbände geschickt, aber eigentlich sollte der einzelne Zahnarzt die Fragen beantworten. Hande Sar Sancakli ist da absolut gleicher Meinung. Die Verbände sollten dann ihren Mitgliedern diesen Fragebogen weiterreichen.

Alex Mersel weist darauf hin, dass in der FDI bereits ein sehr ähnliches Programm bestehe. Sie wisse darum, erklärt Hande Sar Sancakli und es werde hier kein Wettbewerb, sondern eine Zusammenarbeit angestrebt.

Stefaan Hanson unterstützt das Votum von Susie Sanderson. Er findet, es sollte ein Fragebogen geben, in welchem die Themen wirklich ganz aufgeteilt sind, ansonsten werde die Umfrage nicht sehr effektiv sein.

Hande Sar Sancakli meint, man müsse es als Überbegriff Fortbildung sehen. Medizinische Themen seien nicht so gross wie die operativen. Man versuche damit auch eine Verbindung zwischen dem Zahnarzt und den Ausbildungsstellen herzustellen.

6.6 Zahnärztliches Team

In Bangkok bekamen wir den Auftrag, uns mit dem Profil des Zahntechnikers auseinanderzusetzen, erinnert Edoardo Cavallé. Heute Morgen hatten wir eine letzte Sitzung und jetzt liegt eine Entschliessung vor. Die Stellung des ZT ist in Europa ziemlich deutlich, er hat eine unabhängige professionelle Rolle. Er hat eine Ausbildung und eine Zulassung, dies ergibt sich aus dem Bologna-Prozess. Wir haben festgestellt, dass in einigen europäischen Ländern die ZT unabhängig tätig oder auch als Teil des zahnärztlichen Teams angestellt sei. Dieses neu erarbeitete Profil ist wirklich nur als ein Instrument gedacht, das genutzt werden soll, wenn dies erforderlich sein sollte. Die Arbeitsgruppe hat in Schritten ein Berufsprofil erstellt für das gesamte zahnärztliche Team. Es wurden Pläne erstellt, Daten gesammelt, Sitzungen abgehalten und schliesslich eine Erklärung formuliert. Bei allem war immer klar, die Herausforderung für unseren Berufsstand ist, dass wir nie ersetzt werden können. Die Entschliessung über das Profil des Zahntechnikers liegt nun vor. Es war eine sehr grosse Arbeit und Edoardo Cavallé ist stolz auf seine Arbeitsgruppe. Wir haben in grosser Harmonie zusammengearbeitet. Wir haben den ursprünglichen Text der FDI überarbeitet, so dass er proaktiv genutzt werden kann. Heute Morgen wurden noch letzte Änderungen vorgenommen. Edoardo Cavallé liest den Text der Entschliessung vor.

Damit ist die Aufgabe der Arbeitsgruppe «Dental Team» abgeschlossen und er dankt allen für die gute Zusammenarbeit.

Bedros Yavru-Sakuk schlägt einige sprachliche Änderungen vor. So sollte es im Punkt 2 der Entschliessung nicht «integrated part of oral health», sondern «integral part of oral health» heissen und dann etwas später stört ihn der Begriff «sanitary profile». Worum geht es da? Sollte es «health» oder «medical profile» heissen.

Wir wissen, worum es geht. Jeder kann dieses Dokument im eigenen Land mit der entsprechenden Übersetzung verwenden, meint Edoardo Cavallé. Aber selbstverständlich werden wir das Dokument noch einem «Muttersprachler» vorlegen.

Nico Diederich bemerkt, dass in der «definition» wie auch im Punkt 3 nun wieder die Wörter «instructions» und «prescriptions» vorkommen. Man hatte sich doch eigentlich auf das Wort «instructions» geeinigt. Bei den Pflichten des Zahntechnikers heisst es: «accept and follow the

President: Dr. Anna Lella (Poland) • President-Elect: Dr. Michael Frank (Germany) • Secretary General: Dr. Oliver Zeyer (Switzerland) • Treasurer: Dr. Bartolomeo Griffa (Italy) • Councillor: Prof. Taner Yücel (Turkey)

ERO-Sekretariat, Monika Lang, Muenzgraben 2/P.O. Box, CH-3001 Bern, Tel. ++41 31 313 31 61/Fax ++41 313 31 40
mail: ero-sekretariat@sso.ch

Bank account: CREDIT SUISSE AG, 3001 Bern, Switzerland - Account No. 1872503-32, IBAN CH14 0483 5187 2503 3200 0, BIC CRESCHZZ80A
in the name of European Regional Organisation of FDI, 1216 Cointrin, Switzerland

instructions, directions and material specifications provided by the dentist.” Er findet, das “accept” sei wegzulassen.

Edoardo Cavallé ist mit der zweiten Bemerkung, das Wort “accept” wegzulassen, einverstanden. Zum ersten Punkt führt auch der Kompromissvorschlag «written instructions» zu Diskussionen. Anweisungen können auch mündlich erfolgen, Vorschriften müssten auf jeden Fall schriftlich sein. Deshalb hat man «prescriptions» wieder hineingenommen. Das muss «sowohl als auch» sein. Der Begriff «prescriptions» steht im Weiteren auch in der Richtlinie.

Philippe Rusca: in der Definition steht «ohne direkte oder indirekte Beziehung zum Patienten...». Was ist denn hier der Unterschied?

Es ist klar, so Edoardo Cavallé, dass man auf keinen Fall eine Beziehung zum Patienten haben sollte. Die Beziehung sollte zum Zahnarzt bestehen und der Zahntechniker hält sich an die schriftlichen Anweisungen des Zahnarztes. Wir haben hart an diesem Dokument gearbeitet. Dieser Text muss alles abdecken, es geht nicht um eine spezifische Situation. Er hat nichts dagegen, dass das Wort «prescriptions» gestrichen wird, aber man sollte den Zahnarzt nicht zwingen nur noch schriftlich mit dem ZT umzugehen. Es sollte auch eine mündliche Instruktion genügen. Wir müssen jetzt weiterkommen. Darum findet Edoardo Cavallé, man sollte diesen Text nun annehmen.

Dieser Aufforderung wird dann auch mit einer Enthaltung Folge geleistet. Die Resolution ist somit angenommen.

6.7 Alternde Bevölkerung

Dieses Thema wird in den nächsten Jahren immer wichtiger werden.

Philippe Rusca ist sehr froh, dass diese AG Interesse findet. Man habe sich entschieden, nicht mit Umfragen weiterzuarbeiten. Davon gibt es ja sehr viele und eine gewisse Sättigung ist eingetreten. Wir wollen anders vorgehen. Die Mitglieder der AG sind gebeten, uns die Daten, die sie in Ihren Mitgliedsländern haben, zur Verfügung zu stellen. Er stellt an dieser Stelle die Gruppe vor. Da man ja nicht genau definieren kann, wann das Altern anfängt, haben sie sich für eine Einteilung der älteren Patientengruppen in «Go Go, Go Slow, No Go» entschieden. Am meisten beschäftigt uns die 3. Gruppe. Wir haben uns ferner entschieden, mit Empfehlungen zu arbeiten. Wir wollen keine Richtlinien aufstellen. Jedes Land hat seine eigene Struktur und die Mitgliedsverbände werden letztendlich das aufgreifen, was für sie selbst nützlich ist. Wichtig sind die ethischen Kodizes, die meisten Länder kennen solche. Trotzdem ist es oft so, dass es Zahnärzte gibt, die finden sie könnten das nicht, sie seien nicht dazu qualifiziert, sie hätten keine Zeit. Das geht nicht; jeder muss seinen Beitrag leisten. Natürlich sind wir nicht alle Experten, aber trotzdem kann man die Behandlungen in den Heimen organisieren. Die Biologie des Alterns ist wichtig. Das ist eine Wissenschaft, die in gewisser Weise auch neu ist. Es gibt gewisse Regeln. Das Wissen darum, muss jedem zugänglich sein. Darum ist es ausserordentlich wichtig, dass in den Lehrplänen der Universitäten auch dieses Thema aufgegriffen wird. Wir müssen uns auch weiterbilden. Zahnärzte, die diese Ausbildung in der Grundausbildung nicht genossen haben, müssen die Gelegenheit haben, sich später noch auszubilden.

Es ist relevant, dass die Bewohner von Altersheimen und ähnlicher Institutionen wissen, wie wichtig die Mundgesundheit ist. Es gab ja bereits eine FDI Kampagne und auch viele Veröffentlichungen zum diesem Thema. Wichtig ist, dass die Behandlungen an die Patienten angepasst werden. Wir müssen Behandlungen haben, die schnell zu Resultaten führen. Es mangelt auch an Prophylaxe. In den Einrichtungen fehlt dem Pflegepersonal oft die Zeit, sich um die Mundhygiene zu kümmern. In der Schweiz arbeiten wir daran, die Pflegeleute auszubilden und zu sensibilisieren. Die Gesetzgebung ist in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich. Aber wir müssen eine gute Versorgung in den Institutionen erreichen. Wir

President: Dr. Anna Lella (Poland) • President-Elect: Dr. Michael Frank (Germany) • Secretary General: Dr. Oliver Zeyer (Switzerland) • Treasurer: Dr. Bartolomeo Griffa (Italy) • Councillor: Prof. Taner Yücel (Turkey)

ERO-Secretariat, Monika Lang, Muenzgraben 2/P.O. Box, CH-3001 Bern, Tel. ++41 31 313 31 61/Fax ++41 313 31 40
mail: ero-sekretariat@ss0.ch

Bank account: CREDIT SUISSE AG, 3001 Bern, Switzerland - Account No. 1872503-32, IBAN CH14 0483 5187 2503 3200 0, BIC CRESCHZZ80A
in the name of European Regional Organisation of FDI, 1216 Cointrin, Switzerland

werden weiterarbeiten und Philippe Rusca hofft, in Madrid schon einige Punkte vorlegen zu können.

6.8 Annahme der Arbeitsgruppenberichte

Die Präsidentin dankt allen für die gute Arbeit.

Eigentlich hat die Arbeitsgruppe „Zahnärztliches Team“ mit dem Vortrag von Edoardo Cavallé ihre Arbeit beendet, gibt Michael Frank in seiner Funktion als Supervisor bekannt. Die Profile des zahnärztlichen Teams sind abgeschlossen. Eine neue Aufgabe mit dem provisorischen Arbeitstitel „Zahnarztpraxis 2030“ wird ihr zugewiesen. Die Mitglieder sollten sich noch vor Madrid treffen, um dann an der Vollversammlung im Herbst eine Liste mit Themen vorlegen zu können.

Sehr guter Vorschlag, findet Beat Wäckerle, man muss in die Zukunft zu schauen. Der Kongress der Schweizerischen Zahnärzte-Gesellschaft nächstes Jahr beschäftigt sich genau mit diesem Thema. Wer sich interessiert, ist herzlich willkommen daran teilzunehmen.

Das könnte ein sehr grosses Thema sein, meint Edoardo Cavallé, an dem wir weiterarbeiten und mit dem wir auch unseren Zahnärzten helfen können. Wir können da sehr viel tun. Peter Engel kann das kann vollstens unterstützen. Man könnte nicht nur, man muss das machen!

Die Berichte der Arbeitsgruppen werden alle einstimmig angenommen.

C.7 Mitgliedsstaaten

Länderberichte und Diskussion

Für die Kommentierung der Länderberichte wird auf die Präsentation von Oliver Zeyer hingewiesen. Im Anschluss folgt eine Diskussion. Catherine Mojaïsky bezieht sich auf den Bericht aus Polen und möchte wissen, ob dieses Praxisjahr, welches man in Polen absolvieren muss um überhaupt als Zahnarzt tätig zu werden, nur für Leute mit polnischem Diplom oder auch für Zuzüger aus anderen Ländern Vorschrift ist. Man habe das auch für Frankreich untersucht und da sei es eben so, dass das nicht für im Ausland ausgebildete Zahnärzte gilt. Marek Szewczynski antwortet, dieses Praktikum in Polen sei nicht neu. Im Bericht erwähnt wurde es, weil man es eigentlich abschaffen wollte, es aber nun doch bestehen bleibt. Es gilt für Absolventen der polnischen Universitäten und für Leute aus Drittländern, die von ausserhalb der EU kommen. Der EU Zahnarzt hingegen, braucht kein Praktikum geleistet zu haben, um eine Praxistätigkeit aufzunehmen.

Georgios Tsiogkas vermisst den Bericht Griechenlands. Es scheint mit der Übermittlung etwas nicht geklappt zu haben. Darum hier sein mündlicher Bericht: Der Staat zahlt nichts. Grosse Misere herrscht auch mit und wegen den vielen Flüchtlingen. Die Anzahl der niedergelassenen Zahnärzte nimmt ab. Die Jungen fangen gar nicht an, sondern gehen oft direkt ins Ausland. Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise sind gravierend, auch für die Zahnärzte.

Roland L'Herron findet diese Berichte ja gut, bemängelt aber, dass diese dann leider keine Folgen haben. Es geschieht nichts damit. Könnte die ERO da nicht etwas machen? Gibt es nicht Punkte, die man gemeinsam angehen könnte oder müsste? Klar könnte man bestimmte Themen herausgreifen und die dann ausdiskutieren, meint Oliver Zeyer. Die Idee ist schon richtig, findet auch Michael Frank. Wir nehmen diese Anregung auf. Gerne nimmt man auch entsprechende Initiativen aus dem Plenum entgegen. Man müsste wirklich gewisse Probleme und Themen weiterbearbeiten und allenfalls auch Zusammenarbeit mit dem CED suchen.

Anna Lella dankt Oliver Zeyer für die Zusammenfassung.

Marco Landi: Viele der hier Anwesenden sind auch Mitglied des CED und wissen somit über dessen Aktivitäten Bescheid. Er ist sehr froh, dass man sich austauschen kann. Der CED

verfolgt vor allem politische Ziele. Er möchte kurz auf die neuen Tendenzen unserer Politik hinweisen.

Seitens der EU-Institutionen gibt es so leise Zeichen, dass bereit ist, mit uns zusammenzuarbeiten. Früher hat man immer versucht die Zusammenarbeit mit den Stakeholder einzuschränken, jetzt entwickelt sich das leise in die andere Richtung. Im CED wird Lobbyarbeit bei den Europäischen Abgeordneten und beim Parlament gemacht. Wir müssen gemeinsame Aktivitäten mit anderen Gruppen im medizinischen Sektor suchen. Das Streben nach Zusammenarbeit wird immer grösser und führt so hoffentlich zu einer integrierten Gesundheitsversorgung. Das ist auch ein immer stärkerer Wunsch der verschiedenen EU Mitgliedsstaaten und Verbände. Die wichtigsten Themen sind Standardisierung der Gesundheitsversorgung, antibakterielle Resistenz und die Proportionalitätsrichtlinie, die also wirklich alle regulierten Berufe bedroht. Man muss hier gemeinsam vorgehen. Was die interne Zusammenarbeit innerhalb der Zahnheilkunde angeht, so haben wir die Kooperation mit der ADEE verstärkt und wir haben gerade einen gemeinsamen Vorschlag in Bezug auf CPD auf europäischer Grundlage vorgelegt. Es ist nicht immer einfach zusammenzuarbeiten. Ich glaube wir müssen einfach Ausbildung und Berufsausbildung zusammenhalten. Aber der gesamte Berufsstand muss am gleichen Tisch sitzen und versuchen eine gemeinsame Position zu erarbeiten, wo das möglich ist. Die Beziehung zwischen dem CED und der Industrie und den Händlern auch das ist ein heikles Thema. Der CED ist unabhängig von der Industrie, aber gleichzeitig müssen wir natürlich auch zusammenarbeiten. Wir brauchen auch Informationen und wir versuchen in die gleiche Richtung zu gehen um uns für unseren Berufsstand und unsere Patienten einzusetzen.

Peter Engel stellt da so eine kollektive Glückseligkeit fest, die er überhaupt nicht verstehen kann. Entweder werden die Berichte nicht gelesen oder inhaltlich nicht wahrgenommen. Die Arzt-Patientenbindung geht immer mehr zum Teufel, vom Staat gesteuert wird. Ökonomisierung und Kommerzialisierung nehmen zu, es geht immer nur ums Geld. Wir erkennen die Gefahren, sind aber zu wenig aktiv. Er gibt Roland L'Herron Recht. Es kommt eine Katastrophe auf uns zu, wenn wir nicht reagieren. Wenn ich das Dienstleistungspaket sehe, das in Vorbereitung ist, nachdem die Transparenzinitiative nicht geklappt hat mit dem Deregulierungsmechanismus, es kommt der Prioritätentest, wo die einzelnen Nationen verpflichtet werden sollen bevor sie überhaupt irgendwelche Regelungen aufstellen oder Veränderungen vornehmen, die nach Brüssel zu melden bevor es überhaupt überprüft werden kann, ob es konform ist. Das ist ein Unding. Das macht den freien Beruf kaputt. Wie soll die nachfolgende Generation denn nach unseren Vorstellungen eine freiberufliche Zahnarztpraxis führen, wenn sie unter solchen Restriktionen steht. Deshalb ist dieses Projekt 2030 so wichtig. Peter Engel macht sich wirklich grosse Sorgen. Er hofft, dass in England, Frankreich und Deutschland die Wahlen in unserem Sinn ausgehen.

Anna Lella: ich freue mich und es ist eine grosse Ehre, dass Prof. Corrado Paganelli, Präsident der ADEE, unter uns ist. Gestern habe ich schon vom Abschlussbericht ERO/ADEE gesprochen und deshalb freue ich mich besonders, dass er sich trotz voller Agenda, die Zeit genommen hat, zu uns zu kommen.

Corrado Paganelli geht davon aus, dass die meisten wissen, was die Rolle der ADEE ist. Bedankt sich für die Arbeit, die bereits geleistet wurde in der ERO. Wir wissen alle sehr gut, dass Donald Trump seinen Blick auf Europa geändert hat. Er meint damit nicht die von Marco Landi angesprochene sich wandelnde europäische Union. Er verweist vielmehr auf die in Kürze stattfindende ADEA/ADEE-Veranstaltung in London. Was sind nun meine besonderen Wünsche? Bitte sprechen wir doch mit einer Stimme in der Zahnheilkunde in Europa, wenn das

President: Dr. Anna Lella (Poland) • President-Elect: Dr. Michael Frank (Germany) • Secretary General: Dr. Oliver Zeyer (Switzerland) • Treasurer: Dr. Bartolomeo Griffa (Italy) • Councillor: Prof. Taner Yücel (Turkey)

ERO-Sekretariat, Monika Lang, Muenzgraben 2/P.O. Box, CH-3001 Bern, Tel. ++41 31 313 31 61/Fax ++41 313 31 40
mail: ero-sekretariat@sso.ch

Bank account: CREDIT SUISSE AG, 3001 Bern, Switzerland - Account No. 1872503-32, IBAN CH14 0483 5187 2503 3200 0, BIC CRESCHZZ80A
in the name of European Regional Organisation of FDI, 1216 Cointrin, Switzerland

irgendwie geht. Aus USA wurde die Bitte laut, dass doch Europa im internationalen Verband eine führende Rolle übernehmen soll, denn seitens der Administration Trump sollen keine Aktivitäten mehr in Hinblick auf Globalisierung finanziert werden. Wir sind uns alle darüber im Klaren, dass uns dieser Begriff Globalisierung nicht gefällt, aber Weltperspektive, Weltsicht ist für Europa bedeutungsvoll. Eine Teilnahme am London-Meeting würde ihn sehr freuen. Das ist für uns alle relevant und von Bedeutung.

C.8 FDI

Wir sind ein Bestandteil der FDI, Mitglieder der ERO bewerben sich häufig für wichtige Positionen in der FDI und das häufig auch mit Erfolg. Anna Lella ist gespannt, was uns der FDI-Präsident über die Aktivitäten des Weltverbandes erzählen kann.

Patrick Hescot bedankt sich, die FDI Aktivitäten vorstellen zu können. Die ERO ist die am besten organisierte Region der FDI. Die ERO hat ihm sehr viel gegeben und geholfen, seine Projekte in der FDI umzusetzen. Er blickt zurück auf einen guten und erfolgreichen Kongress in Posen. Finanzen: Patrick Hescot ist froh, dass sich die finanzielle Lage der FDI entscheidend verbessert hat in den letzten 4 Jahren. Man hat eine externe Revisionsstelle eingerichtet. Es herrscht absolute Transparenz. 2016 wurde ein guter Gewinn erwirtschaftet, auch die Rücklagen konnten aufgestockt werden. Heute ist die FDI unabhängig. Finanziert wird die FDI durch Mitgliederbeiträge, Kongresse und Partner. Eine gute finanzielle Lage erlaubt, langfristige Projekte anzugehen. Wir in Europa sind privilegiert, andere Regionen und Länder sind auf mehr Unterstützung durch die FDI angewiesen.

Vision 2020 – Interessensvertretung ist ganz wichtig. Genf ist ein internationaler Standort. Die Zahngesundheit befindet sich in einem Wandel und eine seiner ersten Aufgaben war es, eine neue Definition der Mundgesundheit zu schaffen.

Bisher kümmerte man sich um die Zahngesundheit, es spielen neben dem körperlichen, eben auch der psychologische sowie der soziale Aspekt eine wichtige Rolle. Der Zahnarzt, die Verbände müssen ein neues Image unseres Berufes hinausstrahlen. Wir werden jetzt auch Akteure im sozialen Bereich. Diese neue Definition hat dazu geführt, dass man auch neue Messinstrumente, einen Index vorschlagen wird. Dabei geht es nicht nur um Karies, sondern auch um soziale und Umweltprobleme. Damit wird man in jedem Land die Mundgesundheit, d.h. auch die Positionierung der Zahnarztpraxis und diejenige des Zahnarztes messen können. Ich bin überzeugt, dass wir optimistisch sein dürfen. Auf dieser Grundlage können wir auch neue Studien angehen. Dies bedeutet auch ein neuer Ansatz in Bezug auf die Ausbildung und die Berufsausübung. Wir dürfen nicht warten auf Regierungen und Behörden, das ist unsere Aufgabe, es ist unsere Zukunft. Sie müssen es angehen. Wir geben ihnen Instrumente in die Hände, die sie dann einsetzen können.

Der FDI-Präsident verweist auf die Zusammenarbeit mit anderen Kommissionen, mit der WHO. Es ist wichtig, in der WHO präsent zu sein. Wir müssen darauf hinweisen, dass die Zahngesundheit Bestandteil der ganzen Gesundheit ist. Eine erste Sitzung zum Thema „nicht übertragbare Krankheiten“ wird in Madrid stattfinden. Es ist eine einmalige Chance; in einer NCD Alliance haben wir eine grössere Chance gehört zu werden.

Er berichtet von der sehr fruchtbaren Halbjahreskonferenz in GOA. In Madrid werde die FDI dann eine Strategie für 2018-2021 vorstellen. Diese wird man dort diskutieren können.

Er ist sehr stolz, dass drei neue Regionen ins Leben gerufen wurden. Die erste ist Afrika, deren Strategie in diesem Jahr mit dem afrikanischen Regionalkongress in Marrakesch abgeschlossen wird. Es haben sich in diesem Verband inzwischen mehr als 25 Länder afrikanische Länder zusammengefunden. Weiter werden in nächster Zeit Strategien für Südamerika und den Asien Pazifik Raum abgeschlossen. Die FDI ist, so Patrick Hescot, sowohl finanziell als auch politisch und menschlich auf dem richtigen Weg. Für uns ist es sehr wichtig,

President: Dr. Anna Lella (Poland) • President-Elect: Dr. Michael Frank (Germany) • Secretary General: Dr. Oliver Zeyer (Switzerland) • Treasurer: Dr. Bartolomeo Griffa (Italy) • Councillor: Prof. Taner Yücel (Turkey)

ERO-Sekretariat, Monika Lang, Muenzgraben 2/P.O. Box, CH-3001 Bern, Tel. ++41 31 313 31 61/Fax ++41 313 31 40
mail: ero-sekretariat@sso.ch

Bank account: CREDIT SUISSE AG, 3001 Bern, Switzerland - Account No. 1872503-32, IBAN CH14 0483 5187 2503 3200 0, BIC CRESCHZZ80A
in the name of European Regional Organisation of FDI, 1216 Cointrin, Switzerland

Präsenz zu zeigen. Das impliziert viele Reisen und Treffen mit Ministerien und Medien, die helfen sollen die Rolle des Zahnarztes zu bewerben. Wir dürfen nicht auf Lösungen von anderen warten, die Lösungen müssen wir selbst erarbeiten. Ganz wichtig ist dabei Kommunikation. Unser Image zu kommunizieren läuft über direkte Botschaften an die Bevölkerung. Dazu gehört auch der Welt Tag der Mundgesundheit. Damit haben wir eine wirklich außerordentliche Chance an die gesamte Bevölkerung heranzutreten. In diesem Jahr haben wir direkt und indirekt über 500 Millionen Personen angesprochen. Es ist auch ein privilegiertes Moment direkt mit der Bevölkerung, ohne jegliche Schnittstelle zu kommunizieren und auf diese Art und Weise schrittweise das Image, den Ruf der Zahnmedizin und der Zahngesundheit und unseren Berufsstand bekannter zu machen.

Die FDI arbeitet ebenfalls am Thema Mundgesundheit für die alternde Bevölkerung. Ein wichtiges Thema, das nicht nur Europa betrifft, sondern auf globaler Ebene angegangen werden muss. Das gilt für die sogenannten entwickelten Länder als auch für die Entwicklungsländer. Nebst diesem Programm gibt es auch eines zur Kariesprophylaxe, zur parodontalen Gesundheit und zur Peri-Implantitis. Es werden dazu in Sitzungen und Workshops eine Art Weissbücher erarbeitet.

Wie bereits erwähnt, gibt es einen neuen Index und eine neue Vision. Dazu gehört das „Oral health observatory“, welches gemeinsam mit Deutschland, den Niederlanden und Mexiko erarbeitet wurde. Inzwischen ist das Programm abgeschlossen und etwa ein Dutzend Länder werden es austesten. Die FDI wird es den Mitgliedern gratis zur Verfügung stellen. Dieses Beobachtungsprogramm besteht aus drei Teilen, einmal der internationale Teil der FDI, dann der nationale Teil, wo Sie die Fragen stellen und einen dritten Teil, der mit Partnern zusammen erarbeitet werden kann. Es ist also ganz wichtig, dass sie dieses „Oral health observatory“ in Madrid einsehen und die Verbände, die das jetzt schon möchten, können dies über die FDI-Webseite tun. Wir werden 2018 diesen Index einführen. Ich hoffe natürlich, dass ich Sie alle in Madrid sehen werde. Das neue Franchising System scheint gut zu funktionieren und die Weltkongresse der FDI erfreuen sich nach problematischen Jahren wieder grosser Beliebtheit. Die Austragungsorte sind bereits für ein paar Jahre bekannt: Buenos Aires 2018, San Francisco 2019, Sydney 2021, 2020 wird in Madrid entschieden.

Wir werden regionale Kongresse initiieren, den ersten gab es schon in Afrika, in Marrakesch, es gibt den iranischen Kongress für den Nahen Osten und wir hoffen natürlich, dass auch in Asien oder anderen Regionen weitere solche Regionalkonferenzen geben wird.

Zum Votum von Peter Engel meint Patrick Hescot: sie dürfen zuversichtlich in die Zukunft blicken. Wir sind heute auf dem richtigen Weg. Das haben wir Ihnen, uns allen zu verdanken. Wir sind dafür da, um Ihnen zu helfen und Ihnen Instrumente in die Hand zu geben, um darüber nachzudenken und dafür zu sorgen, dass wir auch in Zukunft stolz sein dürfen, Zahnärzte zu sein.

Anna Lella bedankt sich für dieses Referat und leitet über zu den Präsentationen der Kandidaten für FDI Ämter.

Gerhard Seeberger kandidiert für das Amt des President elect.

Georgios Tsiogkas kandidiert für die Wiederwahl als Mitglied des Membership Liaison and Support Committees.

Edoardo Cavallé kandidiert für die Wiederwahl als Mitglied des FDI Councils.

Enzo Bondioni bejaht die Frage, ob es einen offiziellen Kandidaten für das Amt des Speakers gebe. Allerdings kann er keine weiteren Auskünfte eben.

Auch Susie Sanderson wäre interessiert, aber vor einer offiziellen Kandidatur hat sie noch einige Abklärungen zu machen.

President: Dr. Anna Lella (Poland) • President-Elect: Dr. Michael Frank (Germany) • Secretary General: Dr. Oliver Zeyer (Switzerland) • Treasurer: Dr. Bartolomeo Griffa (Italy) • Councillor: Prof. Taner Yücel (Turkey)

ERO-Sekretariat, Monika Lang, Muenzgraben 2/P.O. Box, CH-3001 Bern, Tel. ++41 31 313 31 61/Fax ++41 313 31 40
mail: ero-sekretariat@sso.ch

Bank account: CREDIT SUISSE AG, 3001 Bern, Switzerland - Account No. 1872503-32, IBAN CH14 0483 5187 2503 3200 0, BIC CRESCHZZ80A
in the name of European Regional Organisation of FDI, 1216 Cointrin, Switzerland

C.9 Nächste Sitzungen

Die nächste Plenarsitzung findet am 30. August 2017 in Madrid statt.
Hans Schrangl präsentiert Salzburg als Austragungsort der Frühlings-Generalversammlung 2018. Diese findet am 13./14. April 2018 statt. Informationen werden folgen

Der Zahnärzteverband von Kazakhstan hatte Interesse gezeigt für eine Durchführung der ERO Plenarsitzung. Bisher ist aber noch keine offizielle Kandidatur eingereicht worden.

C.10 Verschiedenes

Anna Lella dankt allen für die Teilnahme an dieser Generalversammlung und für die gute Arbeit. Der FDI dankt sie für den offerierten Apéritif und natürlich geht auch ein herzlicher Dank an die Übersetzerinnen.

D Schluss der Sitzung

Die Präsidentin schliesst um 12.00 Uhr die Sitzung.

Die Präsidentin:

Dr. Anna Lella

Für das Protokoll:

Monika Lang